

Der Regierung könne es nicht angenehm sein, wenn Differenzen zwischen sie und das Volk entstehen würden. Idenfalls halte er die Gründe des Amtshauptmanns Dr. Mehnert für Schüngende. Das Nebelblatt der ganzen Sache sei jedoch der konervative Wahlkreis gewesen.

Staatsminister Graf Böhlum a. G. schäfft vorwährt sich entschieden gegen die Ausführungen des Abg. Dr. Jöppl. Solange er keine Beweise für seine Behauptungen habe, habe er auch keinen Grund, der Wahrheit der Behauptungen des Amtshauptmanns in Plauen zu zweifeln.

Abg. Dr. Mangler (Kons.) weist darauf hin, daß die Freiheiten jenen immer für die Freiheit der unteren Instanzen eingetragen seien. Wenn sie jedoch einmal auf die höheren Stufen getreten wären, dann ließen sie gleich zum Rudi. Es liege keine Veranlassung vor, die Angaben des Wahlkomitees zu bestreiten und die allgemeinen Behauptungen des Abg. Brodau seien vollständig ungerechtfertigt. Von der Erklärung des Ministers sei er vollständig beeindruckt. Wenn nun wirklich die Konferenzen hätten bei dem Wahlkampf in Plauen einseitlich wirken wollen, dann wäre dies auch kein Fehler gewesen; Grundsätzlich ist jedoch die Amtshauptmannschaft nicht vorsichtig.

Abg. Stiebermann (Soz.) wendet sich gegen verschiedene Vorträge und kritisiert besonders die Wahlkampagne der Nationalliberalen.

Abg. Brodau (Fortschr. Part.) bemerkt, daß es erheiternd wirken müsse, wenn die Regierung Anstandsleider über den Wahlkampf geben möchte. Staatsminister Graf Böhlum habe die Vorwürfe gegen den Amtshauptmann Dr. Mehnert gründlich und seine (Mehnerts) Darstellung als eindeutig widerlegt. Es gäbe jedoch auch Anstandsbeweise, und die seien in dem vorliegenden Falle vorhanden.

Abg. Dr. Böhme (Kons.): Die Frage, ob es nicht besser sei, die Stichwahlen in ganz Deutschland auf ein und denselben Tag zu verlegen, sei jedenfalls der Prüfung wert. Der Abg. Brodau habe nicht eine seiner angeführten Juden zu bestimmen. Sogar die Nebenregierung hätte herholen müssen, um den armen Amtshauptmann in Plauen zu verhindern. Man habe den Konferenzen den Vorwurf gemacht, sie hätten "patriotisch mit Vorbehalt" gehandelt, was jedoch die Nationalliberalen bei der Präsidentenwahl im Reichstag getan hätten, das sei unparteiisch ohne Vorbehalt.

Abg. Hettner (Kons.) bemerkt mit erhobener Stimme, daß die konervative Partei keine Verantwortung habe, über die Nationalliberalen zu reden, nachdem sie der Anlaß gewesen sei, daß in diesem Hause ein sozialdemokratischer Vizepräsident gewählt worden sei. (Vorherrschender und fortwährend Hammerklänge des Präsidenten.) Die Staatsregierung möge das hier dazu tun, daß die Stichwahltag in Zukunft im ganzen Deutschen Reich auf eindeutigem Tag gelegt werde. Zum Schlusse wandte sich der Abgeordnete noch scharf gegen die Ausführungen des Abg. Stiebermann.

Abg. Opitz (Kons.) warf den Nationalliberalen vor, daß sie ein Endwahlblatt mit der Sozialdemokratie im Reiche geschlossen hätten. Idenfalls habe der Abg. Jöppl seinen Anlaß, das Konferenzvotum den Vorwurf zu machen, daß sie in Plauen unparteiisch gehandelt hätten.

Abg. Stiebermann (Kons.): Die Be- hauptung des Abg. Opitz gleichfalls sehr schwach, da er hierzu jeden Beweis schuldig geblieben sei.

Die übrige Debatte gestaltete sich in der Haupttheorie zwischen Dr. Brodau und einerseits und dem Abg. Opitz andererseits, in gegenseitigen Vorwürfen der einzelnen Redner untereinander, während von dem eigentlichen Thema der Tagesordnung überhaupt nicht mehr gesprochen wurde.

Abg. Brodau (Fpt.) vertrat die Meinung, daß die Konferenzen bei der letzten Reichstagswahl den Sozialdemokraten einen Tagende im Mandate zugegangen hätten.

Abg. Hettner (Kons.) wendet sich schwer gegen die rechte Seite des Hauses, indem er mit lauter Stimme feststellt, daß der Ausgang der Vizepräsidentenwahl in diesem Hause auch ihm unverhüllt gekommen sei, insbesondere müsse er die Stimmen erhalten, die Konferenzen bei den Präsidentenwahlen in der Zweiten Kammer mißbilligen. Die Schuld, daß ein Sozialdemokrat Vizepräsident geworden sei, könne die Konferenzen nicht von sich abwenden, während jedoch die Nationalliberalen jederzeit in nationaler Beziehung einwandfrei verhalten hätten. (Vorherrschender Widerdruck rechts.)

Abg. Stiebermann (Soz.) kritisiert in hartstieliger Weise unter allgemeiner Heiterkeit des Hauses die Wahlkampagne der Nationalliberalen in Dresden, und Abg. Dr. Böhme (Kons.) kommt auf die Präsidentenfrage im Reichstage zu sprechen. Bei dieser Angelegenheit hätten die Nationalliberalen mit den Konferenzen überhaupt nicht verhandelt, sondern nur mit dem Zentrum und der äußersten Linken. Er hoffe, daß der ungeheure Brundis zwischen beiden Parteien endlich auch einmal abbrenne.

Abg. Schmidt (Kons.) befürchtet eingehend die Präsidentenwahl in der Zweiten Kammer. Damals sei es der Abg. Hettner gewesen, der die ganze Situation verpufft habe.

Präsident Dr. Vogel untertritt den Verlauf der Debatte, um darauf hinzuweisen, daß der gegenwärtige Punkt der Tagesordnung lediglich von der Reichstagswahl im 23. Wahlkreis handle, worauf Abg. Dr. Spieg (Kons.) feststellt, daß der Präsident ihm aus dem Herzen gesprochen habe. Das Ergebnis des Reichstagsmandats des Abg. Günther rückte viel zu viel Zeit in Anspruch. Es sei der Meinung, daß man endlich die Krise schließe. (Lachsalut Hettner.)

Abg. Dr. Neithammer (Kons.) befürchtet abermals die Wahlfreitümmer im Sinne der nationalliberalen Partei.

Abg. Opitz (Kons.) erklärt, auch er müsse das Verhalten des Führers der nationalliberalen Fraktion drastisch unterscheiden müßten.

Abg. Hettner (Kons.) wendet sich nochmals scharf gegen die Abg. Opitz und Schmidt. Abg. Hettner (Kons.) behauptet in großer Erregung, daß der Abg. Opitz die Situation bei der Wahl des Vizepräsidenten überhaupt nicht richtig erfaßt habe. Er habe ihn geworfen, daß er nicht offiziell im Auftrag seiner Fraktion gehandelt hätte. Idenfalls hätte die konervative Fraktion keinen Grund, den Nationalliberalen irgend etwas vorzuwerfen.

Abg. Günther (Fpt.) beteuert, daß vertrauliche Gespräche zum Ausgangspunkt der Debatte geworden seien. Eine Paradeade a la Hindenburg, wie sie der Abg. Opitz empfohlen habe, könne die liberale Gruppe des Hauses nicht mitmachen.

Abg. Schanz (Kons.) konstatiert, daß die konervative Partei bei der Präsidentenwahl in der Zweiten Kammer vollständig loyal gehandelt habe. Die konervative Partei habe als Käffche Fraktion des Hauses Aufspruch auf den ersten Vizepräsidenten erhoben, worauf ihr entgegnet worden sei, daß man den verdeckten Präsidenten Dr. Vogel doch nicht so ohne weiteres von seinem Sitz herunterholen könne. Darauf habe die konervative Fraktion zugestimmt, für Dr.

Vogel als Präsident zu stimmen, wenn für die nächste Session der konervative Fraktion dieser Sitz zugestellt werde. Dies habe jedoch die nationalliberale Fraktion glatt abgelehnt. Er überläßt die Beurteilung dieser Haltung der Nationalliberalen der Öffentlichkeit. Damit war die Debatte eröffnet.

Die Kammer trat hierauf in die

Schlusserörterung über Kapitel 42 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1912/13 betreffend das Ministerium des Innern

ein. Der Berichterstatter Dr. Mangler (Kons.) beantragt, die Einnahmen mit 20 400 M. und die Ausgaben mit 184 783 M. zu genehmigen.

Abg. Nächste-Deutsch (Kons.): Ich wünschte die Regelung der Frage der Pensionierung der landwirtschaftlichen Lehre.

Landwirtschaftsminister Schorlemmer: Von der

landwirtschaftlichen Verwaltung wird alles getan, um die Frage der Pensionierung der landwirtschaftlichen Lehre zu regeln. Um die Bildung verschiedener Lehre zu ermöglichen, sollen Seminare errichtet werden.

Bei Kapitel 43

Verleihungswesen

bemerkte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 44

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 45

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 46

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 47

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 48

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 49

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 50

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 51

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 52

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 53

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 54

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 55

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 56

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 57

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 58

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 59

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 60

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.

Bei Kapitel 61

Wiederholungen

berührte Abg. Dahlem (Fpt.): Die Fleischpreise

haben leider eine abnormale Höhe erreicht. Wir

würden bei der Regierung dankbar sein, wenn sie hier einen Maßnahmen schaffen könnte.